

Reisebericht REGENSBURG 2018 (1. Gruppe)

Zusätzlich zu den ausführlichen Beschreibungen im "Informationsheft Reise nach Regensburg", das wir alle bekommen haben, haben wir in diesem Reisebericht hauptsächlich unsere persönlichen Erfahrungen von dieser PolMarCo-Reise aufgeschrieben.

Montag 8. Oktober früh aufgestanden, da der Bus schon um 07:00 Uhr abfährt bei der Halte bei Betuwe Express in Herveld.

Wir kommen um ungefähr 06:50 Uhr an bei dem Gelände und sind inzwischen mit die letzten Fahrgäste und werden von Izak und Joop willkommen geheißen. Schnell die Koffer und die Kisten mit frischen Elstars ausgeladen und vorne unten im Bus verstaut, mit der Hilfe von Joop, unserem festen Busfahrer. Auto geparkt und nach dem Einsteigen fuhr der Bus los in Richtung Cuijk. Beim Van der Valk-Hotel stieg der Rest der Gruppe ein. Einige hatten sogar ein Zimmer gebucht für eine Übernachtung. Macht ja doch schon was aus wegen der nächtlichen Fahrt.

Von der ersten Gruppe waren einige Teilnehmer nicht anwesend i.Z.m. Absagen durch u.a. Krankheit. Karten mit einem persönlichen Text und Unterschriften gingen durch den Bus. Später in der Woche noch hörten wir, dass diese Geste sehr geschätzt wurde.

Dann ging es nach Deutschland, Regensburg, dem Ziel der fünf-tägigen Busreise. I.Z.m. dem Fahrzeitengesetz und dem Tachograf konnte sich Joop erst ein Stück nach der deutschen Grenze ans Steuer setzen. Er erklärte uns wie alles funktioniert im Bus. Unterwegs gab es die üblichen Stopps und wurde Bingo gespielt, unter der Leitung von Loes und Helga, mit wieder schönen Preisen für die echten Bingo-Rufer.

Izak teilte wieder Gadgets aus, Kugelschreiber, Lämpchen, Notizblöcke, usw. Und es gingen mehrere Male wie gewohnt Käse- und Wursthäppchen durch den Bus.

Im Laufe des Mittags wurden auch die mitgebrachten Äpfel gerne verspeist.

Nach einer langen Fahrt, meistens über die Autobahn, kamen wir um ungefähr 18:45 Uhr beim Hotel Dormero in Kelheim an. Nach der Schlüsselübergabe auf in die Zimmer um sich ein wenig frisch zu machen.



Am Anfang ist es ja immer ein wenig suchen, der richtige Gang? der richtige Fahrstuhl? aber wir hatten ja auch Hunger und der trieb uns zu den Türen vom Restaurant, um gemeinsam das Büfett-Abendessen zu genießen. Das war ab 19:00 Uhr die ganze Woche so. Die Getränke mussten wie üblich selber bezahlt werden.

Dienstag den 9. Oktober ging es in die Innenstadt von Regensburg um an einer Führung teilzunehmen. Verteilt auf zwei Reiseführer.



Danach besuchten wir das Schloss Thurn und Taxis. Mit 500 Zimmern das größte Schloss in Deutschland.

Was für eine Pracht, was für ein Reichtum, was für ein Luxus.



Danach ging es in Richtung "Brauhaus am Schloss" für ein herrliches Mittagessen. Nachmittags konnten wir auf eigene Gelegenheit Regensburg erkunden. Was für eine schöne Stadt ist es doch! Es hat eine "alte" Ausstrahlung. Dann ging es mit Joop wieder zurück zu unserem netten Hotel. Wir hatten übrigens ein Zimmer mit Aussicht auf eine Mauer, mit dazwischen eine Feuertreppe. Vorteil war, dass wir uns bei einem eventuellen Brand in Sicherheit bringen konnten. Glücklicherweise ist das nicht passiert.

Mittwoch den 10. Oktober sollten wir zu Fuß vom Hotel weggehen um mit einem Radarboot auf der Donau von Kelheim über den Donaubruch nach Weltenburg zu fahren. Aber da leider auch in Deutschland die Sommertrockenheit zugeschlagen hatte und dadurch die Donau zu wenig Wasser hatte, sind wir mit dem Bus zu einer redlichen Alternative gefahren.

Die 45m hohe Befreiungshalle von Kelheim. Ein imposantes Gebäude, dass wir vom Bus und vom Hotel aus schon mehrere Male gesehen hatten, hoch oben auf dem Gipfel eines Berges. Der Bus konnte (natürlich) nicht weiter als bis zum Parkplatz und darum mussten wir noch ein Stückchen laufen.



Es lohnt sich bestimmt dieses Gebäude auch aus der Nähe zu bewundern. Der bayrische König Ludwig I ließ es von 1842 bis 1863 erbauen, da Napoleon die Schlacht bei Leipzig verloren hatte. Das war damals genug Grund für ein Fest.

Das große, runde Gebäude hat innen eine prächtige gläserne Kuppel und in einem Kreis stehen große Engel aus Marmor, die sogenannten Siegesgöttinnen, die sich mit Händen und Armen berühren und so einen verbundenen Kreis formen. Einige Tapfere unter uns stiegen die vielen Treppenstufen hinauf (169) um auf den Balustraderring zu gelangen. Hier konnte man die fantastische Aussicht auf die Donau genießen, wie sie sich durch die Landschaft schlingert. Noch ganz beeindruckt von allem gingen wir wieder zurück zum Bus.



Auf zum Benediktinerkloster Weltenburg. Wieder vom Parkplatz ein Stückchen zu Fuß zum Kloster. Hier gibt es auch eine prächtige Brauerei und was hat uns das Bier gut geschmeckt! Benedictus, der Ordensstifter, hatte einen Leibspruch: "ora et labora", d.h. "bete und arbeite". Da die Koordination nicht so ganz glücklich verlief konnten sich nicht alle den halbstündigen Film über dieses schöne

Kloster und die Brauerei ansehen. Immer noch beten da jeden Tag eine Anzahl von Mönchen. Sie arbeiten u.a. als Tischler, Gottesdienstlehrer und Imker. Weltenburg hat auch ein Hotel, also ist für die Mönche neben Schlafen und (lecker) Essen auch hier viel zu tun. In der dazugehörigen Abteikirche bekamen wir von einem Fremdenführer viel erzählt. Auch hier viel Prunk und Pracht, es gab keinen Mangel an Blattgold. Inzwischen war es Zeit zum Mittagessen.



Auf zum Innenplatz, mit Tischen und Bänken um draußen in der Sonne das Mittagessen zu genießen. Wir saßen glücklicherweise unter einem Sonnenschirm, nicht nur um aus der Sonne zu sein sondern auch um sicher zu sein vor fallenden Kastanien. Angesehen so ein Ding in die Suppe vom Nachbarn fiel, war das keine schlechte Idee! Die Holzbrettchen mit typisch bayrischen "Tapas" wurden schnell weggeputzt und weggespült mit herrlichen dunkelen Bieren.

Nachdem wir nochmal durch den Klosterladen gegangen waren - was es dort doch nicht alles zu kaufen gibt! - liefen wir zum Haupttor hinaus vor der Abtei entlang. Hier konnte man deutlich sehen wie tief die Donau stand. In der Kurve war mehr als die Hälfte der Flussbreite Steine anstelle von Wasser. In der Ferne sahen wir noch die steil aufragenden Berggipfel. Leider nicht vom Boot aus gesehen, aber wir bekamen so auf jeden Fall einen guten Eindruck von dieser Naturschönheit. Dann gingen wir schnell zurück zum Bus, weil wir noch mehr auf dem Programm hatten, nämlich ein Besuch an eine Raubvogelausstellung auf dem Jagdschloss Rosenberg in Riedenburg.



Prächtige Tiere sind es, die Adler, Falken, Eulen, Bussarde und Geier. Sie gaben eine beeindruckende Show. Ganz bestimmt wenn die großen Vögel so niedrig über die vielen Köpfe hinweg flogen. Der Rundgang durch das Schloss ging flott, wir hatten hier und da eine fantastische Aussicht. Da wir etwas eher zurück waren konnten wir noch auf eigene Gelegenheit Kellheim erkunden. Nach einem kleinen Rundgang - so groß ist es da nicht - haben wir lecker auf einer Terrasse Bier getrunken. Wir waren nicht die einzigen.

Donnerstag 11. Oktober. Bevor wir losfahren konnten hatte Joop etwa vergessen was doch sehr wichtig war um mit dem Bus fahren zu können. Er war innerhalb von Minuten hin und zurück , zwischen Parkplatz und Hotel. Keuchend und schnaufend setzte er sich auf seinen Fahrersitz und fuhren wir Richtung Regensburg um die dort ansässige hypermoderne BMW-Fabrik zu besichtigen. Der Zufahrtsweg um Regensburg ist genau wie bei uns übervoll, also gab es vor allem stockenden und stehenden Verkehr. In den Niederlanden nennt man das "file", in Deutschland "Stau" .



Einige Zahlen: Größe des Geländes 1,4 km², Mitarbeiter 9.000, Tagesproduktion ungefähr 1400 Autos. Dafür sind pro Tag 1000 Tonnen Stahl und 5 Tonnen Aluminium nötig und 23.000 Unterteile pro BMW. Es ist ganz besonders beeindruckend um eine solche Fabrik besichtigen zu können. Mit Kopfhörern und einer Sicherheitsbrille auf der Nase sind wir nach dem Film durch die Fabrik gegangen. Die Karosserie wird zu 95% durch Roboter gefertigt. Sogar in der Lackiererei werden die verschiedenen Lacke durch Roboter angebracht. Bei der "Hochzeit" (wo Fahrwerk, Getriebe und Motor in die Karosserie eingesetzt werden) wird auch teilweise mit Robotern gearbeitet. Was für eine Präzisionsarbeit!

Nach diesem besonders interessanten technischen Erlebnis auf ins chinesische Restaurant "Palasia" zum Büfett-Mittagessen. Mit dem Bus nur 5 Minuten Fahrt, da es genau neben der BMW-Fabrik lag.



Das war so richtig "nicht zocken sondern woken". Herrlich und laut Izak auch noch preislich günstig. Nächstes Jahr wieder?

Gut satt gegessen fuhren wir zum nächsten Teil des Programms, ein Besuch an das **Walhalla**. Das ist ein neo-klassizistischer Ehrentempel auf einer hohen Terrasse bei Donaustauf in der Nähe der Stadt Regensburg. Dieser "Tempel Deutscher Ehren" wurde zwischen 1830 und 1841 erbaut im Auftrag von König Ludwig I von Bayern und ist ausgestattet mit Büsten und Plaketten von wichtigen Staatsmännern, Soldaten, Wissenschaftlern und Künstlern aus der deutschsprachigen Welt, wozu traditionell auch die Niederlande und Belgien gezählt wurden. Das von Leo von Klenz entworfene Gebäude ist benannt nach dem Walhalla der griechischen Mythologie. Als architektonisches Vorbild galt das Parthenon in Athen.



Das Gebäude ist Eigentum vom Freistaat Bayern, der auch entscheidet über Neuzugänge in der Galerie. Anno 2008 stehen dort 128 marmorne Brustbilder und 65 Plaketten, letztere alle aus der Anfangszeit und von Personen, bei denen keine verlässlichen Abbildungen überliefert wurden. Die Niederländer und Belgier in Walhalla sind Wilhelm von Oranien, Prinz Maurits, Stadthalter Wilhelm III, der Humanist Erasmus, der Jurist Hugo de Groot, der Naturwissenschaftler Herman Boerhaave, die Seehelden Michiel de Ruyter und Maarten Harpertzoon Tromp, die Maler Antoon van Dyck, Jan van Eyck, Hans Memling, Frans Snyders und Peter Paul Rubens und die fränkischen Könige und Hofmeister aus der Gegend von Lüttich, Clovis, Karl der Große, Karl Martel und Pepijn van Herstal. Berühmte Deutsche sind u.a. Albert Einstein.

Danach ging es einfacher zum Bus als auf dem Hinweg. Der Aufstieg zum Tempel war doch für viele ein keuchendes Abenteuer, vor allem für die Rollstuhlschieber(innen). Und so wird es dann doch:

Freitag der 12. Oktober Um 07:30 Uhr auschecken, sodass Joop doch um 08:00 Uhr abfahren kann, Richtung Autobahn, aber in eine andere Richtung als am Montag.

Nach dem üblichen kurzweiligen Bingo und einigen Pausen kamen wir rechtzeitig an in Cuijk zum Diner bei "Van der Valk".



Herrlich gegessen und jawohl, auch das Apfelmus mit Kirsche wurde serviert. Danach gab es die üblichen Dankeschöns an die Organisatoren und an die Helfer. Auch unser Fahrer Joop wurde nicht vergessen und bedankt, dass er uns sicher gefahren hat und uns alle gesund und munter an unserer Halte wieder aussteigen ließ. Wir blicken zurück auf eine besonders interessante Reise mit vielen Sehenswürdigkeiten, aber wohl einige Kilos schwerer. Nächstes Jahr wieder?

Cees & Ria Zondag